

Das Vaterunser – eine der zentralsten Bibelstellen



Vergissmeinnicht und Lichtnelken schmückten den Altar.

Zwei Konfirmationsfestgottesdienste am 9. und 10. Mai in der Christuskirche Viechtach

In diesem Jahr gab es eine Besonderheit: Es fanden 2 Konfirmationsgottesdienste statt! Die 13 jungen Frauen und Männer hätten nämlich mit ihren Familien den Kirchenraum regelrecht gesprengt! Deshalb teilte Pfarrer Roland Kelber die große Gruppe in zwei Gruppen auf.

Am Samstag begleitete der **Posaunenchor** den Gottesdienst und am Sonntag spielte die **Organistin Paula Kucerova** die Orgel.



Paula Kucerova an der Orgel

Zu Beginn gab es einen feierlichen Einzug, dem die Begrüßung
durch
Pfarrer Roland Kelber folgte.

„Nach fast einem ganzen Jahr
Vorbereitungszeit können wir heute diesen Festgottesdienst
feiern. Wir
stellten uns über all die Monate die Frage, wie ich mein Leben
Gott
anvertrauen soll. Um was kann ich Gott bitten? Wie richte ich

mein
Leben auf Gott aus? Sicher kann man diese Fragen nie ganz
vollständig
beantworten, doch ihr solltet heute so weit sein, dass ihr JA
sagen
könnt für ein Leben mit Gott.“

In seiner Predigt ging der Geistliche, entsprechend diesem
Sonntag
„Rogate“ = „Betet!“, auf das Vaterunser ein. Wohl alle
Anwesenden
dürften dieses Gebet kennen oder wüssten es sogar auswendig.
Die fünf
Verse vom Vaterunser seien von Jesus selbst. Während der
Pfarrer das
Vaterunser als Einleitung vortrug, sprachen beim ersten
Konfirmationsgottesdienst spontan und sozusagen ungeplant alle
laut mit.

Gott- ein liebender Vater

Unser Gott sei ein persönlicher Gott, der sich uns als guter
Vater
zeige. Wir dürften ihn mit „Lieber Papa“ ansprechen. Der
Allmächtige
ermögliche für jeden einzelnen Menschen ein persönliches
Gespräch.

Die Weltreiche haben keinen dauerhaften und keinen
verlässlichen Bestand.

Gottes herrliches Reich im Himmel und auf Erden dauere in
Ewigkeit.
Viele Menschen würden sich irdischen Mächten anvertrauen. Die
Geschichte
von den großen Weltreichen habe jedoch immer wieder gezeigt,
dass nichts
oder fast nichts mehr von ihnen vorhanden sei. Manche Menschen
würden

sagen, ich will mein eigener Herr sein. Das würde sich jedoch
auf Dauer
als eine große Überforderung herausstellen.



Abendmahl mit Gruppe 2

Das tägliche Brot – – Schuld – – Vergebung

„Wenn ich mich nicht selber in den Mittelpunkt stelle, sondern
mich dem
guten Vater anvertraue, der mich täglich versorgt, habe ich
einen
starken Helfer. Und er kann uns nicht nur unser tägliches Brot
geben,
sondern uns auch von unserer Schuld befreien. Es gibt kein
anderes
Endlager für unsere Schuld als das Kreuz von Golgatha!“ Unsere
Schuld
würde uns erdrücken, der Teufelskreis von Schuldzuweisungen an
andere
würde kein Ende nehmen und würde ein Zusammenleben unmöglich
machen.
Jesus lasse uns unserer Schuld nicht ausgeliefert bleiben.
„Wenn wir
von Gott Vergebung erhalten, können wir auch anderen ihre

Schuld vergeben.“

Das Böse

Größte Bemühungen ein guter Mensch zu sein sei trotz aller
Anstrengungen
zum Scheitern verurteilt. Auch als Christen seien wir immer
dem Bösen
ausgeliefert. „Durch die Hilfe des Heiligen Geistes werden wir
zum Guten
gebracht. Und wenn Jesus wiederkommt, wird die Welt endgültig
von allem
Bösen befreit.“

Gemeinschaft und Hoffnung

Unser Vater sei kein Gebet für mich selber. Es heiße UNSER
tägliches
Brot. Wir seien eine Gemeinschaft von Glaubensgeschwistern.
Im
Gottesdienst, durch Gottes Wort und im Heiligen Abendmahl sei
es
möglich, dass wir unseren Glauben nähren und am Leben
erhalten. Gottes
Reich, seine Kraft und Herrlichkeit bestehe in Ewigkeit. Wenn
ihr eure
Hoffnungen auf Gott setzt, dann wird es keine
Hoffnungslosigkeit für
euch mehr geben.“



Konfirmationsversprechen der Gruppe 1



Konfirmationsversprechen der Gruppe 2

Es folgte ein gemeinsames Lied zum Vaterunser und das Glaubensbekenntnis. Dann traten die Konfirmandinnen und Konfirmanden zum Altar vor, um ihr Konfirmationsversprechen vorzutragen. Bei der Segnung sprach der Seelsorger ihnen ihre selbst gewählten Konfirmationssprüche zu. „Eure Konfirmationssprüche werden euch durchs ganze Leben tragen.“

Nun wurden sie selbst gebastelten Konfirmationskerzen feierlich entzündet und die ab jetzt Konfirmierten überreichten ihren Patinnen und Paten je eine Rose des Dankes.



Grußwort an die Konfirmierten von Kirchenvorstand Pro. Dr. Peter Fröhlich

Grußworte an die Konfirmierten

Bei der ersten Gruppe sprach Pfarrer Kelber ein Grußwort an die frisch Konfirmierten und legte ihnen dar, dass sie nun vollwertige Gemeindemitglieder seien, dass sie Patenschaften übernehmen dürften und Dienste für Gott in der Welt annehmen dürften. Es gebe auch ein Angebot

für eine Taize-Fahrt durch das Dekanatsjugendzentrum.

Der Seelsorger bedankte sich bei allen, die in der Konfirmationsvorbereitungszeit mitgeholfen haben, wobei ein Extadank an seine Frau Debora ging, die sich intensiv bei der Konfirmationsfreizeit eingebracht hat.

Bei der zweiten Gruppe trat der Kirchenvorsteher Prof. Dr. Peter

Fröhlich mit einem mitreißenden und hilfreichen Beitrag zum Unterschied

eines Navis und dem „Navi Gott“ auf. Die Computerstimme „Alexa“ wies als

Navi dem Vortragenden schauspielerisch den Weg zum Ziel, wobei sich

Peter Fröhlich auch mal verirrte oder ihm der Strom ausblieb.

„Gott ist der beste und verlässlichste Navi!“ Wenn wir unseren Glaubens-Navi nicht

mehr hören würden, sei Gott trotzdem da und führe uns zum rechten Ziel.

„In unserer Christuskirche und in allen Kirchen habt ihr außerdem immer ein Update für euren Glauben!“ Diesem Grußwort folgte spontan Beifall aus der Gemeinde.

Zum Heiligen Abendmahl waren zuerst die Konfirmierten und dann

alle
Eltern, Geschwister, Verwandte und am Festgottesdienst
Teilnehmende
eingeladen. „Jeder kann hinzutreten. Die Einladung gilt
zwanglos an alle
Konfessionen“

Nach dem Dank- und Fürbittgebet und den Abkündigungen wurden
die
Gläubigen mit Segen in einen schönen Feiertag entlassen. Ein
Extradank
ging an dieser Stelle an Colin Bechthold, der seit seiner
Konfirmation
2025 ein Jahr lang nahezu lückenlos den Mesnerdienst
verrichtet hat.



Gruppe 1 mit Pfarrer Roland Kelber, Kirchenvorsteherin Johanna
Gottschling und Kirchenvorstand Herbert Zankl



Gruppe 2 mit Pfarrer Roland Kelber und Kirchenvorsteherin Sandra Weber

Die Konfirmierten und ihre Konfirmations-Sprüche
Samstag

Jason Braun

1. Samuel 16,7

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an.

Erick Dragunov

Psalms 1,6

Der Herr kennt den Weg der Gerechten. Der Gottlosen Weg aber vergeht.

Tim Kamilov

Lukas 10,20b

Freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.

Maximilian Kamilov

Hebräer 10,35

Werft euer Vertrauen nicht weg, denn es soll reichlich belohnt werden!

Elias Keller

Psalms 16,11

Du tust mir kund den Weg zum Leben. Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Dennis Kroo

Römer 1,16

Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist die Kraft Gottes, die alle rettet, die daran glauben.

Sonntag

Helene Hastreiter

1.Joh 5,4b

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Charlotte Kluge

Matthäus 11,6

Selig ist, wer nicht an mir irre wird.

Emilij Kroo

Kolosser 2,2

In Christus liegen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.

Evelina Schleichmann

2.Thessalonischer 3,3

***Der Herr ist treu, der wird euch stärken und vor dem Bösen
bewahren.***

Pauline Mühlbauer

Johannes 8,32

***Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch
frei machen.***

Colin Bechtoldt

Lukas 18,17

***Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird
nicht hineinkommen.***

Denis Mons

Psalm 36,10

***Bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen
wir das Licht.***

Das Konfirmationsversprechen

**Ich will mein Leben Gottes Führung anvertrauen und mein Leben
in seinen Dienst stellen.**

Ich weiß, dass Gott mir im Gottesdienst dient, dass ich
jederzeit zu ihm reden kann und er mich durch sein Wort jeden
Tag persönlich ansprechen will.

Ich vertraue darauf, dass er mich so frei macht zu einem
Leben, das erfüllt ist mit Liebe, Hoffnung und Freude.

In der Kraft des Heiligen Geistes bin ich von ihm in die Welt
gesandt, um das Evangelium weiterzusagen.

Ich will in der Gemeinschaft der Christen bleiben, die von

Gottes und der gegenseitigen Vergebung leben und im Abendmahl
mit Jesus verbunden sind.